

# Berliner Tageblatt

Nr. 162

und Handels-Zeitung

53. Jahrgang

Verlag Rudolf Wolff in Berlin

Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin

## Die bayerischen Landtagswahlen.

### Erfolge der Völkischen und der Kommunisten. — Schwere Verluste der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei.

#### Die ersten Ergebnisse.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

##### München, 7. April.

Das neue Moment der bayerischen Landtagswahlen war der Eintritt der Völkischen in den Parlamentarismus, der programmatisch von ihnen bekräftigt wurde. Dieser war gegen diesen Eintritt nicht so sehr aus grundsätzlichen Erwägungen als aus Abneigung, das wahre Stärkeverhältnis seiner Partei zu enttarnen. Der Ausfall der gestrigen Landtagswahl hat jedoch denen nicht gegeben, die einen völkischen Erfolg erhofften. Zwar wird hier der Sieg im Endergebnis nicht so überaus wichtig sein, wie die im Bürgerbräu um Ludendorff gehaltenen Völkischen im ersten Freudenlaufe annehmen. Die Macht der Bayerischen Volkspartei auf dem Lande ist ungebrochen, obgleich nicht zu verkennen ist, daß die Völkischen teilweise auch dort Fuß gefaßt haben. In den Städten aber haben die hier und da in losen Gruppen und Gruppen gebildeten alten Parteien durch den völkischen Wiederaufbruch erlitten. Die Sozialisten waren den Völkischen gegenüber, der Verlust von 9 Abgeordneten, Verhaftungen, Verbote und Prozesse haben ihre Führer mit dem Gefährlichen der Wähler umgeben, und die Art der letzten Prozeßführung hat es wohlens zu Wege gebracht, daß ein hochvertrauliches und ständig misgünstig durchgeführtes Schicksal in Bayern nunmehr als eine heilige Befreiungstat erscheint.

Das es soweit gekommen ist, hat sich der bayerische Staat selber zuzuschreiben. Eine Regierung, die mit dem höchsten Ansehen und der besten Führung der Nation unter den Nationen. Sie trachtete die Wähler für den Reichstagen in die Arme, wie denn auch aufsehenerregend nicht den Völkischen nur noch die Kommunisten starken Stimmenzuwachs aufzuweisen haben. Die Bayerische Volkspartei, die unter dem Regime Anstellung sich in das rechtsradikale Fahrwasser hatte schleppen lassen, hat zu spät erkannt, daß sie sich in den Völkischen ihren gefährlichsten Gegner erblickte. Auch die Deutschnationale Mittelpartei hat sich in diese Falle gelassen.

Für den Volkseid auf Verfassungsänderung im Sinne der Einsetzung eines Staatspräsidenten und einer zweiten Kammer stimmten in München 98 937, dagegen 196 136 Wähler. Es ist anzunehmen, daß der Volkseid die benötigte Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen keinesfalls erreicht. Wahrscheinlich nicht uninteressant ist, daß in München für den völkischen Wiederaufbruch, Deutsche Volkspartei und mehr Frauen als Männer, für die Sozialdemokraten und Kommunisten dagegen mehr Männer als Frauen stimmten. Der Unterschied ist besonders auffallend bei der Bayerischen Volkspartei, wo die Frauenstimmen fast doppelt so stark vertreten sind, es würde dem Einfluß des katholischen Alters zuzuschreiben sein, wenn hier die Frauen die Advokatur der Männer zu den Völkischen nicht mitgegeben haben.

Die aus dem übrigen Bayern einlaufenden Grobverhältnisse stimmen ebenfalls mit dem völkischen Wiederaufbruch auf wenige Städte beschränkt. In der weitgrößten Stadt des Landes, in Nürnberg, liegen die Völkischen hinter den Sozialdemokraten zurück und vor den Kommunisten. In Augsburg kommen sie hinter der Bayerischen Volkspartei und den Sozialdemokraten erst an dritter Stelle. In Straubing halten Völkische und Bayerische Volkspartei einander die Waage. In allen übrigen Städten dominiert die Bayerische Volkspartei, an erster Stelle liegen die Völkischen nur noch in Regensburg, Amberg, Hof a. d. Saale, Ingolstadt, Weidenburg, Dunsdorf, Marktredwitz, Ratisbon und Regensburg.

#### Das Wahlergebnis in München und Nürnberg.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

##### München, 7. April.

In München haben sich 73,6 Prozent der Wahlberechtigten, darunter zu gleichem Teile Männer und Frauen an den Landtagswahlen und dem Volkseid beteiligt. 51 Stimmungen aus 58 937. Insgesamt wurden 300 876 Stimmen (1920: 347 564) abgegeben. Das Endergebnis für München lautet:

1. Völkischer Block	104 972	(112 180)
2. Bayerische Volkspartei	60 639	(68 625)
3. Bayerische Sozialdemokratische Partei	71 489	(114 318)
4. Kommunisten	47 086	(24 091)
5. Deutschnationale Mittelpartei	12 721	(Mittelpartei 30 073)
6. Deutscher Block (Demokraten)	7 142	(Demokraten 20 993)
7. Bayerischer Arbeiterblock	4 139	
8. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
9. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
10. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
11. Nationalliberale Landespartei	2 319	
12. Nationalliberale Landespartei	1 883	
13. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
14. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
15. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
16. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
17. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
18. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
19. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	
20. Bayerischer Arbeiterblock	2 838	

##### Nürnberg, 6. April.

Das Nürnberger Wahlergebnis ist: Völkischer Block 49 800, Sozialdemokraten 47 900, Kommunisten 27 300, Deutscher Block 7 700, Mittelstandsblock 10 000, Nationalliberale 10 400, Bayerische Volkspartei 12 900. Für den Volkseid 40 976, gegen 113 742.

#### Weitere Einzelergebnisse in den Städten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

##### München, 7. April.

In den drei Augsburger Stimmbezirken wurden insgesamt 72 661 gültige Stimmen abgegeben: Sozialdemokraten 17 618, Kommunisten 8366, Beamtengruppe Kratoffel 334, Christlichsozialer Block 37, Bauernbund 9, Bayerischer Bauernbund (Mittelstandsblock) 53, Deutsche Volkspartei 510, Völkischer Block 16 864, Vereinigte nationale Rechte 4264, Deutscher Block 8201, Bayerische Volkspartei 20 777, Nationalliberale Landespartei 315. Die Wahlbeteiligung betrug 73,4 Prozent.

In Regensburg ist das Ergebnis von 64 Wahlbezirken: Sozialisten 13 029, Völkischer Block 9126, Kommunisten 5672, Deutscher Block 3867, Bayerischer Bauernbund 349, Nationalliberale 2788, Bayerische Volkspartei 1407, Beamtengruppe 194, Vereinigte nationale Rechte 647, U. S. B. 13, Beamtengruppe 17.

In Stadt und Land Bamberg erhielten: Bayerische Volkspartei 12 823, Völkische 8506, Sozialisten 3693, Vereinigte nationale Rechte 779, Nationalliberale Landespartei 48, Deutscher Block 583, Kommunisten 787, Bayerischer Bauernbund 114, Christlichsozialer Block 16, Beamtengruppe Kratoffel 235, Beamtengruppe 63.

Partei	Regensburg	Regensburg	Regensburg	Bamberg
Bayerische Volkspartei	10023	2989	2969	4117
Völkischer Block	2347	2374	1864	2417
Kommunisten	1194	618	426	37
Nationale Rechte	1674	613	169	594
Deutscher Block	199	141	189	—
Nationalliberale Landespartei	199	14	—	—
Bauernbund	3296	1364	1508	2308
Sozialdemokraten	2458	373	1421	3412
Kommunisten	2458	373	1421	3412

Da der amtliche Wahllapparat gefahren noch nicht arbeitet, ist eine Überprüfung über das endgültige Resultat noch nicht zu gewinnen. Auf Grund der bisher vorliegenden Einzelergebnisse kann man schon jetzt sagen: Am gestrigen Wahltage haben die bayerischen Wähler entschieden, die Bayerische Volkspartei und die Deutschnationale Mittelpartei die Leitung für ihre Politik der Schwäche und der Nachgiebigkeit gegenüber den nationalsozialistischen Aufstrebenden. Bayerische Volkspartei und Deutschnationale, die in dem alten Landtag mit 85 Stimmen von insgesamt 138 eine sichere Mehrheit hatten, werden diese im neuen Landtag zweifellos einbüßen. In München beispielsweise hat die Bayerische Volkspartei die Hälfte, haben die Deutschnationalen weit über die Hälfte ihrer Stimmen von 1920 verloren. Wenn auch die Bayerische Volkspartei auf dem Lande sich besser behaupten wird, so wird sie doch im ganzen sehr geschwächt aus den Wahlen hervorgehen. Deutsche Volkspartei und Nationalliberale haben keine nennenswerten Verluste erlitten. Auch die Demokraten haben Verluste erlitten. Die Völkischen haben in München, ihrer Hauptdomäne, durch den Wiederaufbruch in den neuen Landtag einziehen, der 132 Mandate zählt, hängt von den noch unbekanntem Wahlergebnis des Landes ab. Auf 20-25 Mandate können sie rechnen. Die Sozialdemokraten haben an die Kommunisten große Wählermassen abgegeben, haben aber in einer Reihe von Städten sich als die stärkste Partei behauptet. Die Hauptstützen des gestrigen Tages also sind nicht die Kommunisten, gegen die das Feldgeschrei ging, sondern gerade die Parteien, die in den Augen der Wähler als die gefährlichsten angesehen werden. Neben den Deutschnationalen vor allem die Bayerische Volkspartei, für die dies besonders empfindlich die Ablehnung des von ihr beantragten Volkseids, durch den freie Bahn für den Staatspräsidenten, den Statthalter der Wittelsbacher Monarchie, geschaffen werden sollte. Wie aus diesen Wahlergebnissen eine regierungsfähige Parlamentsmehrheit hervorgeht, liegt vorläufig noch ganz im Dunkeln. Sehr spät meldet sich jetzt in den Kreisen der Bayerischen Volkspartei das Verständnis für den schweren Schaden, den sie mit der verfehlten Politik des letzten Jahres anrichtet hat, und für die schwere Gefahr, in die durch diese Politik gerade der bayerische Staat geführt worden ist. Für die Reichstagswahlen bedeutet das Ergebnis des gestrigen Tages ein Warnungssignal, das hoffentlich nicht ungehört bleiben wird.

#### Ludendorff wieder im Bürgerkammer.

München, 6. April. (Z. N.)

In der Wählerversammlung des „Völkischen Blocks“ im Bürgerbräu hielt heute abend General Ludendorff eine Ansprache, worin er sagte: „Dieser Saal war am 8. November v. J. der Schauplatz vaterländischer Begeisterung. Der 9. November war ein Tag der Trauer, der 1. April ein Tag der Schande. Der heutige Tag ist ein Tag völkischer Freude. Verschiedene haben die völkische Bewegung niederzulegen wollen, aber der Himmel hat die völkische Bewegung unerschüttert. Wir wollen nicht überleben, obwohl wir heute so viele Stimmen erhalten haben, doch die Stimmzahl der Kommunisten geschlagen ist. Mit dem heutigen Tage hört die Arbeit nicht auf.“ (Siehe auch Seite 2.)

T. W. Man sollte doch die Deutschnationalen und die „Völkischen“ in jeder Wahlerfassung fragen: „Ja oder nein, erhoffen und wünschen die französischen Imperialisten, die schlimmsten Feinde Deutschlands, euren Sieg? Und da sie ihn, wie ihr nicht bestritten könnt, erhoffen und wünschen — was seid ihr eigentlich für Patrioten und ist nicht jeder ein Bundesgenosse des Herrn Boicard, eine Stütze der französischen Pläne oder ein gedanktloser Köhlfuß, der euch am Wahltage seine Stimme gibt? So vollkommen klar liegen die Dinge, daß das Wohlwollen der Bauernfänger für keinen mit etwas Verdacht begabten Menschen verdunkeln kann. Die Boicard, Koch und Konforten brauchen einen Sieg der Rechten in Deutschland, um die englische Arbeiterregierung und die ganze demokratisch geführte Kulturwelt gegen Deutschland aufzuweizen und behaupten zu können, daß gegenüber dem deutschen Gewalttätigkeit der französische Ruf nach „Eidgenossen“, nach der Abgrenzung, nach Abweisung des Reichsgebietes, sich berechtigt ist. Sie brauchen einen deutlichen, deutlichen Beweis, weil er für sie das einzige Mittel ist, den Wahlsieg der französischen Linken zu verhindern, die jetzt offen und entschieden die Räumung des Ruhrgebietes verlangt. Dem deutschen Wähler muß eingepreßt werden, daß ein Erfolg der Rechtsparteien nicht nur die Herrschaft einer fanatischen, zerstörenden, dem rohesten Böbel schmeichelnden oder geldverwandten Demagogie bedeuten würde, sondern auch den Brand mit den verwerflichen Elementen in England, die Verwirklichung der französischen Heißpläne, die Festigung der französischen Drunnei. Ja oder nein, heißt die Presse des bloßen nationalen Segens des Himmels auf die deutschen Rechtsparteien herab? Sie schweigt schon in einer etwas verführten Vorrede, deutet jeden Kadaver, den völkische Gassenjungen in Deutschland aufzuführen, als günstiges Anzeichen und hat ihr bankrottensüchtigen kaum behergen können, als der Vorkämpfer im Münchener Hochverratsprozeß das für Deutschland entsprechende Urteil im Namen der abgewiesenen Gerechtigkeit verurteilt hat. Seit acht Tagen nicht für die letzte Wahlrede Stresemanns unermüdet für ihre Zwecke aus, Unablässig ermahnt sie die englische Arbeiterregierung, nicht ein Land zu unterstützen, dessen Minister des Neuplers bereits die Tür für den einziehenden Nationalismus bekränzt.

Die Völkischen wissen, daß in den „Girren des Zentails“ der Vater Ludendorff aus zwei Veranschaulichungen besteht, die ein ganz verändertes Leben führen und miteinander ringen. Wie der erbare, auf guten Wegen wandelnde Mensch einen Doppeltgänger hat, der entsetzliche Verbrechen häufl, so hat der Minister des Neuplers Dr. Stresemann einen Doppeltgänger, der Parteiführer ist. Die Behauptung der französischen Presse, daß Stresemann die Freischaltung Ludendorffs „vorbereitet“ und diesen großen Mann „verberichtet“ habe, ist natürlich unvorstellbar und ist auch schon hinreichend widerlegt worden, aber solche großen Deutungen werden sehr erleichtert, wenn der Minister des Neuplers in seinen Wahlreden den Gegnern der republikanischen Staatsform Süßigkeiten reicht. Gewiß hält er solche parteiaktiven Ränke nur für nötig, um jene tüchtigen Parteiführer, denen ein Leben ohne Kronenorden dreißig Jahre lang und leer erlebten, am Taxonankeln zu verhindern, aber wir halten es für nötig, es immer mehr — für nötig, daß ein Minister des Neuplers sich mit Entschiedenheit und Wärme zu dem Staate bekennt, den er dem Ausland gegenüber vertritt. Da die schlimmsten Feinde Deutschlands offensichtlich die Niederlage der Republik wünschen, so muß diese Republik im völkischen und bedingungslos von denjenigen verteidigt werden, die an verantwortlicher Stelle stehen. Wir sind überzeugt, daß auch die Wähler der Deutschen Volkspartei nur deshalb noch nicht allemal begeisterte Republikaner sind, weil man ihnen die Notwendigkeit republikanischer Politik nicht mit den richtigen patriotischen Gründen erklärt. Nichts hat verberedlicher auf die Staatsmeinung gewirkt als jene Laune, die sich, zwischen Bejahung und Verneinung schaukelnd, mit schillernder Dialektik befaßt. Mancher spricht sehr viel vom Staatsgefühl, der den Namen des Staates nicht einmal zu nennen wagt. Wenn man meint, daß die Mehrheit des Volkes die Monarchie wolle und daß die Rückkehr der geliebten Fürsten leicht und ohne üble Folgen zu bewerkstelligen wäre, so mag man die Schwärze vorfahren lassen, sich um Sandfuss oder gar Speichellecker drängen, und wohl bekommen! Da aber, mit Ausnahme alter Weiber in Rock und Hohe, grüner Pulver und ähnlicher Zerknirschungen, niemand sich über die wahre Lage der Dinge äußern kann, ist das Bemühen, durch eine monarchistische Agitation andauernd das Land in Unordnung und Unruhe zu erhalten, doppelt verberedlicher, und der politische Fehler, den die Taktiker der Republik verüben, doppelt groß.

Die Deutsche Volkspartei hat in ihrem Wahlaufsatz etwas von „Völkischerphantasie“ phantasiert. Hinterher hat die „Zeit“, das Organ Stresemanns, verächtlich, das solle keine Schwendung nach rechts bedeuten, sei gar nichts Neues, und tatsächlich ist die völkische Forderung für die völkische Partei gegenwärtig ein alles Unverständnis, oder ein Stück Poésie, wie der Wundstößel am Fenster der kleinen Arbeiter, halten es die Romanistiker der Deutschen Volkspartei für „Erziehung zur Staatsgefähmung“, wenn man ohne bringenden Anlaß das Ideal einer anderen Staatsform an die Schultafel malt? Und haben sie sich von ihrem Völkertum jemals eine klare Vorstellung gemacht? Bevor die Revolution ausbrach, Wilhelm II. nach Holland abhinf, die Trivier anderswohin reiten und die transverste Legation der Monarchie aus dem Wahlprüfstand mit Gott für König und Vaterland“ dem König trüben, hatten in Deutschland gewiss nur sehr wenige die Republik erträgt. Die meisten Republikaner von heute sind, wie man ruhig zugeben kann, Novemberrepublikaner und durch die Ereignisse dorthin ge-

# Der kommende Sachverständigenbericht.

## Verzögerung bis Mittwoch.

Welcher Ausg. — Die beiden neuen Gedanken für die Sanierung des deutschen Budgets. (Telegramm unseres Korrespondenten.)

Die Montagszeitungen teilen mit, daß der Sachverständigenbericht erst am Mittwoch der Reparationskommission übergeben werden kann. Der „Recherche“ erklärt die neue Verzögerung durch die Schwierigkeit in Bezug auf die Einigung über die neue Vergleichen des englischen und des französischen Währungsstandes. Die Druckarbeiten unterweg und es sei nach der Erklärung eines Sachverständigen nicht unmöglich, daß der ganze Druckband erst wenige Stunden vor seiner Abreise fertig werden wird.

Die französische Presse zeigt sich bei diesem täglichen Aufschub merkwürdig gelassen. Sie konnte demnahe lo aussehen, als wenn es sich um eine Verzögerung handelte, die keine größere Bedeutung hat, als die Verzögerung, die bei der Einigung über die neue Vergleichen des englischen und des französischen Währungsstandes zu erwarten ist. Die Gründe für diese Verzögerung sind in dem Bericht des Sachverständigen zu finden. Es gibt aber auch noch andere Erklärungen. Das „Echo de Paris“ schreibt: „Als es gestern abend bekannt wurde, daß die Sachverständigen ihren Bericht am Dienstag oder Mittwoch vorzulegen können, haben manche Leute geglaubt, daß Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Diese Annahme trifft nicht zu. Eine aber bereits am Dienstag, als die Sachverständigen dem üblichen Kompromiß. Seitdem gelten die Meinungen der Sachverständigen die Wahrung der jetzigen Verhältnisse im gegenwärtigen Gebiet zur Folge haben müssen. Die Meinungen englischer Zeitungen, daß die militärische Beschleunigung nichts gelöst. Für Frankreich sind die Gefährdungen, die die Poincaré am 2. April in der Kammer gegeben hat. Man muß auch damit rechnen, daß die Sachverständigen mit dem jetzigen System alles zu beibehalten wünschen, was die wirtschaftliche Reorganisation des Reiches vertritt.“

Am Sonntag wurde aus Berlin berichtet, der Ministerpräsident habe nach offiziellen deutschen Meldungen mit neuen Sanktionen gedroht, falls die Reparationsverträge nicht erneuert werden. Von „Sanktionen“ dürfte nicht gesprochen werden sein; aber es ist möglich, daß Poincaré gesagt hat, die französischen Ingenieure würden selbst für die Fortsetzung der Lieferungen sorgen.

wenn die Industriellen die Arbeit einstellen. Aber es ist sich auch verhält, daß die französischen Arbeiter protestieren gegen neue Drohungen, die in dieser Stunde sehr wenig zweckmäßig seien. Und nicht nur die Arbeiter sind der Ansicht, daß ein Arrangement über die Reparationsfrage möglich ist, und daß jedes Arrangement von letzterer für Frankreich wäre, als die Durchführung der Drohungen die Poincaré ermahnt haben soll.

Der „New York Herald“, dessen Informationen über die Verhandlungen der Sachverständigen Beachtung verdienen, schrieb am Sonntag: „In 48 Stunden wird die Welt den vollen Wortlaut der beiden Berichte kennen. Die Sachverständigen hoffen, daß sie dazu beigetragen haben, die Sachverständigen hoffen, daß sie dazu eine neue Metra des Friedens einbringen. Der ganze Bericht fällt mehr als dreihundert Seiten. Der ganze Bericht fällt drei Monaten von dreißig der besten Geschäftsmännern der Welt herangezogen werden und schon aus jedem Grunde des ihres Planes für den Bericht halten, wenn sie glauben, daß er nur als Ganzes indiziert werden kann, wenn sie die beiden wichtigsten der deutschen Währung befestigt. Es gibt kein anderes Mittel, die Budgets der europäischen Staaten mit Sicherheit in Ordnung zu bringen. Nach der Meinung der Sachverständigen kann die Stabilisierung in vier bis fünf wichtigsten Grundfragen schon früher erreicht werden. Die Emissionen von Kapital von vierhundert Millionen Goldmark, aber mit einer Reserve, die dreimal so groß sein wird und nach der Annahme der Sachverständigen durch deutsche und ausländische Geldanlagen durch die finanzielle Kontrolle, an der Deutschland beteiligt ist, wird eine internationale Kontrolle gefordert. Die finanzielle Kontrolle der deutschen Währung wird durch die Einsetzung des Sachverständigen und ausländischen Kapitals durch die finanzielle Kontrolle der deutschen Währung sichergestellt. Die finanzielle Kontrolle der deutschen Währung wird durch die Einsetzung des Sachverständigen und ausländischen Kapitals sichergestellt. Die finanzielle Kontrolle der deutschen Währung wird durch die Einsetzung des Sachverständigen und ausländischen Kapitals sichergestellt.“

Wird worden, wo sie heute stehen. Denjenigen, die am entscheidendsten den zu seiner Kontrolle befähigten Scheinverfassung des Reiches, die einzige Staatsorganisation. Man darf wohl annehmen, daß Stresemann, der so ein Mann des parlamentarischen Regimes ist, sich das „Bolschewismus“ auch nicht ohne ein starkes Parlament, ohne Leitung der Macht und der Verantwortung denken kann. Aber der Deutschland betraut hat, muß allmählich zu der Auffassung gelangt sein, daß dies eine Verbindung von Parlamentarismus und Monarchie undurchführbar wäre und nur in den lustigen Sphären der Illusionen existiert. Ein solches Regime ist ihm in England möglich, wo die durch Geburt, Tradition, Geld und Bodenrecht an Privilegien gewöhnten Schichten politische Kultur besitzen und sich staatsfug und staatsrechtlich in das Ganze einfügen, aber sie ist nicht in einem Lande möglich, wo die „Wachstümer und brutale Maulwurf“ konteraktive Eigenschaften sind. Der „Bolschewismus“ würde von den auswärtigen Gegnern noch über behandelt werden als die Republik, und er würde, ohne Rücksicht, im Inneren eine gewaltige republikanische Opposition vorfinden, die es früher nicht gab. Auch wenn er mit den schönsten liberalen Absichten einjog, müßte er, im Kampfe um seinen Thron, schnell der Robusten, auf ihn lauernden Reaktion verfallen.

Während die Pariser Boulevardpresse all ihre Hoffnungen auf einen Wahlsieg der Deutschnationalen und der Reichslisten legt, wird in den liberalen Kreisen Englands, in den nicht von Frankreich gefaßten italienischen Organen und in den wohlmeinenden neutralen Zeitungen das deutsche Volk beschworen, sich vor solcher Reichlichkeit zu hüten und nicht in das von treulosen Feinden ausgehende Netz zu gehen. Die besten und einsichtigen dieser Warner bestritten nicht, daß die erbärmliche Entenpolitik der deutschen Republik ein unmögliches Leben bereitet und dem realistischen Nationalismus wieder emporgeschoben hat — und wenn der Bericht der Sachverständigen über scharfe, unenträglich Forderungen enthalten sollte, so würde auch das natürlich ein grobhartiger Liebesdienst für die Wahlsituation der Deutschnationalen sein. Die republikanischen Parteien dürfen sich durch nichts entmutigen lassen, und am Tag von Versailles, das die militärische Beschleunigung dem üblichen Kompromiß. Seitdem gelten die Meinungen der Sachverständigen die Wahrung der jetzigen Verhältnisse im gegenwärtigen Gebiet zur Folge haben müssen. Die Meinungen englischer Zeitungen, daß die militärische Beschleunigung nichts gelöst. Für Frankreich sind die Gefährdungen, die die Poincaré am 2. April in der Kammer gegeben hat. Man muß auch damit rechnen, daß die Sachverständigen mit dem jetzigen System alles zu beibehalten wünschen, was die wirtschaftliche Reorganisation des Reiches vertritt.“

## Der bayerische Volksentscheid abgelehnt.

Der Volksentscheid ist nach den bisher vorliegenden Resultaten über die Abstimmung im ganzen Lande als abgelehnt zu betrachten. Der bisherige bayerische Landtag war so folgt zusammengefaßt: Bayerische Volkspartei 65, Deutschnationale (Mittelpartei) 20, Bauernbund 12, Demokraten 13, Sozialdemokraten 41, Kommunisten 12.

## Späte Einsicht.

Die Bayerische Volkspartei zu dem Wahlausgang. München, 7. April. (Z. II.) Die Veramendung der Bayerischen Volkspartei, in der die Wahlergebnisse bekanntgegeben wurden, stand unter dem für diese Partei sehr bedrückenden Eindruck des Wahlergebnisses. Der Münchner Parteivorstand, Abgeordneter Giebel, deutete an, daß man die Wahlverluste eigentlich selbst verschuldet habe, indem gewisse Stellen jahrelang mit dem wässrigen Wasser sich herumgeschlagen hätten. Dieses Wasser habe sich heute gelichtet. Dann sprach der Sozialminister Oswald. Er meinte, die Regierung, die nun aufstehen kommen werden in Bayern, werde nicht von langer Dauer sein. Daß die Nationalsozialisten so stark in den Landtag einzeln werden, habe das Gute für sich, daß sie nun Farbe bekennen müssen und die Bevölkerung sehen werde, wohin die Reise gehe. Der deutsche Bauernführer, Direktor Meißner, führte die Wahlverhältnisse der Bayerischen Volkspartei besonders auf die schwere Bekämpfung der Partei mit Herrn v. Kahr zurück und meinte, der schwerste Schlag werde erst noch kommen bei der Reichstagswahl. Der Reichstagsabgeordnete Rauch meinte, wenn die Nationalsozialisten in den Reichstag in großer Stärke einzeln würden, so werde Bayern staatlich und wirtschaftlich auf das Schlimmste gefährdet sein.

## Mussolinis Wahlsieg.

Das Ergebnis des gestrigen Wahltags ist noch nicht im Einzelnen bekannt. Doch ist festgestellt, daß die Regierungsliste mit großer Mehrheit gesiegt hat. Von zwölf Millionen Wählern haben sieben Millionen ihre Stimme abgegeben und von diesen haben fünf Millionen für die Regierungsliste gestimmt.

Die Kammerwahlen sind in Mailand ruhig verlaufen bei einer Beteiligung von durchschnittlich 60 Prozent. Mussolini, der sich vor einer Woche nach Mailand begab, hat an den ganzen Wahltag dort verbracht.

Der Wahlsieg des Faschismus stand, nach den Bestimmungen der von Mussolini durchgeführten Wahlreform, von vornherein fest. Zum Sieg der faschistischen Partei hätte es schon genügt, daß ihm ein Viertel der abgegebenen Stimmen gefallen wären. Denn dann hätten sie schon Anspruch auf die absolute Mehrheit, das heißt auf 356 von 535 Stimmen. Natürlich hat

## Die Schwierigkeiten MacDonalds.

Heute Fortsetzung der Debatte über das Mietgesetz. (Telegramm unseres Korrespondenten.) London, 7. April. Da das neue Mietgesetz heute wieder vor dem Unterhaus kommt, wurde noch gestern nach ein Rabinetsgespräch gehalten, zu dem der Wohnungsminister Heathcote telegraphisch neuer Regierung ist, so umstritten, wie die Fortzüge für die arbeitlosen Mieter. Wegen dieser Fortzüge für die arbeitlosen Mieter wird die frichtige Käufer der Wohnung, so daß die Mieter vor dem Räumungsbefehl ruhig abwarten verbracht. Die Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß auch der neue Abänderungsvorschlag, nach dem die Armenliste bei Zahlungsunfähigkeit eingetragene soll, auf heftigen Widerspruch der liberalen und konservativen Kreise stieß. Sie halten die ökonomischen kommunalen Armenorganisationen für ungeeignet, die Armenlisten dadurch hinfällig machen wird, daß die kommunalen Armenbehörden aus Staatsmitteln unterstützt werden. Hierzu wäre jedoch sofort ein neues Gesetz notwendig. Ferner kommt hinzu, daß die radikalen Mitglieder der Arbeiterpartei der Regierung taten, sich wegen dieser Frage fürzen zu lassen, da sie

sich keine bessere Wahlparole wünschen könne. Gestriger Widerspruch wird gegen den Führer, des Unterhauses man bereits davon spricht, den Sozialminister Thomas an seine Stelle zu setzen. Es mag übertrieben sein, wenn das Arbeiterkriterium spricht, daß die parlamentarische Krise erster Ordnung dürften im jetzigen Augenblick Resolutionen notwendig. Gleichzeitig wird allerdings gesagt, daß die parlamentarische Krise im Juni oder Juli überleben werde. Viel hängt deshalb davon ab, ob MacDonald mit seinem Vorschlag zur Regelung der Reparationsfrage Erfolg aufweisen könne.

Man erwartet, daß die Regierung in der nächsten Zeit ein umfassendes Programm zum Bau von Wohnungen veröffentlicht wird. Der Generalsekretär der Bauarbeitergewerkschaft spricht bereits von 2 1/2 Millionen Häusern, die innerhalb von 15 Jahren gebaut werden sollen.

## Zwei neue Seuchenerreger gefunden.

Heute abend wird in der Mikrobiologischen Gesellschaft der Direktor des hygienischen Institutes der Tierärztlichen Hochschule, Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. Frölich und sein Mitarbeiter Professor Dahmen, über eine neue Entdeckung berichten, die falls sie sich bestätigen sollte, von weittragender Bedeutung für die Bekämpfung der Zoonosen sein dürfte. Neben noch krankheitserregender Bedeutung für Mensch und Tier ist es tropfen dem Darstellungsvermögen der feinsten Keimkörperchen, deren sie man bezeichnen sie daher als ultramikroskopische, also jenseits unserer Nachschau liegend. Nach mehrjähriger Arbeit ist es Professor Frölich, nachdem Professor Dahmen die sehr schwierige Züchtung des Erregers der Maul- und Klauenseuche auf neuen Nährböden gelangt war, gelungen, nur diesen Erreger, sondern auch den Erreger der Lungenseuche auf diesen Nährböden darzustellen. Die Erreger der Lungenseuche ergab sich ein Spross, als Erreger der Maul- und Klauenseuche ein Stäbchen von Bruchteil eines Zehntelmillimeters.

## XX Der Christentum der Staatsoberer.

Der Christentum der Staatsoberer scheint für die Entscheidung nicht günstig zu stehen. Zum Bureau der Untersuchung wird uns mitgeteilt, daß die Anmerkungen neuer Christen von Erfolg begleitet waren. Mit dem neuen Gode wird heute abend bereits „Madame Butterfly“ gegeben.









EINHEITS-KURSE

Main table containing various stock market data, organized into columns with headers like 'Ostsee-Gewähr', 'Deutsche Staatsanleihen', 'Industrie-Obligationen', 'Ausländische Anleihen', 'Schiffahrts-Aktien', 'Deutsche Eisenbahn-Aktien', 'Deutsche Klein- und Straßen-akt.', 'Brauerei-Aktien', 'In Bill. & Actio. Merk', 'Werbstätten Anleihen', 'Bank-Aktien', 'Deutsche Provinzial-Anleihen', and 'Deutsche Staatsanleihen'. Each column lists securities with their respective prices and exchange rates.

1) 100 Pct. Dis. von ... 2) 100 Pct. nach Kurs von ... 3) 100 Goldmark ... 4) 100 Goldmark ... 5) 100 Goldmark ... 6) 100 Goldmark ... 7) 100 Goldmark ... 8) 100 Goldmark ... 9) 100 Goldmark ... 10) 100 Goldmark ...

Nachtrag zur Morgen-Expreß-Ausgabe des Berliner Tageblatts.

New-York, 5. April, Ber- lin, Schlußkurs 4, 214, c. (214), Credit balances 4,50 (4,50), ...

Neue Galerie Berlin Schönemann u. Lamp München Leipzig-Strasse 24 Hauptwerke von Israels, Achenbach, Spitzweg, Grünzner, Muncaszi, Waldmüller, Lenbach usw.

Mehrere hochelegante, stilreine Florentiner Herren- u. Speisezimmer aparte Schlafzimmer, Damenzimm. Polstermöbel als Sonderangebote sehr billig.

Möbelhaus F. Schoenfeld, Potsdamer Str. 90, hochparterre.

Freiherrlich Rieder von Riedenau'sche Unternehmungen. Wir offerieren treibend ab unteren Berliner Lägern: 2000 opfliche Teile von Brillenrahmen, mit Brillen und Details...

Kein Einzelverkauf, Abgabe nur in größeren Mengen. Käufer nur mit 100% Zuführung gegen vorherige Ein- lungung des Betrags.

Freiherrlich Rieder von Riedenau'sche Unternehmungen. Militärausrüstungen und landw. Geräte jeder Art. Elektrische Geräte jeder Art.

Am 5. April 1924 entschlief nach schwerstem Todeskampf mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- vater, und unser liebster einziger Grosspapa, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Hermann Mitau im 69. Lebensjahr. In tiefer Trauer Emmy Mitau, geb. Lilienfeld, Alexander Mitau und Frau Rosel geb. Streim, Anny Lewinsohn, geb. Mitau, Ely Meiningen, geb. Mitau, Otto Meiningen und vier Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. April, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes in Gästrow aus statt.

Rud. Bange Frankfurt a. M. Junglostr. 18.

Sammlung A. von Davie's Gemälde erster Meister (XVII-XIX. Jahrh.) vorwiegend deutsche u. französische Schule des XIX. Jahrh.

Beauvais-Tapisserien Versteigerung: 15. April 1924 Ausstellung: 12.-14. April 1924

Holland. Agentur-Kommission-Export Besondere Löhre, albenkanten Agenturgeschäft sucht für Holland noch einige La Verrugeturen in Gebrauchsartikeln, jedoch nur von bedeutenden, leistungs- fähigen Fabriken.

Werkstätten-Möbel Taunusstr. 10 • Molkenka 14 6 Dittmar Beschläge erbeten • Druckkosten kostenfrei

TEE Ceylon - Indien - China - Java Originalqualitäten Ordo-Tea-Compagny, Berlin-W57 Gross-Importeure

Geschäftsbücher Amerikanische Journale, Kassenbuch-Konten-Korrenkte bewährtes System. Köpenicker Straße 108.

American Tailor ARTHUR KOCH jetzt Marburger Str. 18, Ecke Taunusstr. Feinste Massgarbe.

Berliner Eisenlager G.m.b.H. Berlin W.35 Stabisen Bleche Potsdamerstr. 28

Gebr. Weber Koffer-Fabrik Berlin C. 2 An der Fischerbrücke 14 18th. u. 19th. Stockwerk

Eisenkonstruktionen Wellblechbauten Hallen, Buden, Garagen, Förder- gerüste, Gittermaße u. Lagergruppen Wolf Meiter & Jacobi

Billige Zigaretten 20 Zigaretten, reines Tabak, 100 Stücken, garantiert reiner, 100 C. 100 C. 100 C. 100 C.

Wolldecken, Scherengitter, Garter-Rieh-u. Rektionspressen, Andreas Plan.

Bade-, Wasch- u. Toilette- Einrichtungen Spezialität: Marmor-Waschtische Sanitäre Steinbütare

Neven & Co., Grosshandlung, Merkur 84 Berlin C.19, Wallstrass 25 Merkur 84

Goldmarkbilanzen Bilanz-Revisionen - Neu-Organisation. Deutsche Revisions-Gesellschaft Treuhand-Aktien-Gesellschaft.

Kaufgeschäfte, Gärtnerei, Holzwaren, etc.

Gärtnerei, Holzwaren, etc.

Wir kaufen stets gebrauchte Normal- u. Feldbahn- weichen, stillgelegte Eisen- weichen, Normal- u. Feldbahnen

Säcke, alle Art u. Emballagen, alle Art u. Emballagen, alle Art u. Emballagen

Säcke, alle Art u. Emballagen, alle Art u. Emballagen, alle Art u. Emballagen

Gleichstrommotoren, alle Art u. Emballagen, alle Art u. Emballagen, alle Art u. Emballagen

Kartoffeln, in jeder Reifezeit, alle Art u. Emballagen, alle Art u. Emballagen, alle Art u. Emballagen

Gelegenheitskauf! 1 Werk's-Anlage mit 2000 in Feldbahngleis, 600 St. u. anseh. Eisen- u. Stahlarbeiten, 10 Waggons, 30 Eisenbahnen, 10 Waggons, 4 Lokomotiven, 2 Zugschiffe, 2 Zugschiffe, 2 Zugschiffe